11.06.2009
http://doping.zdf.de/ZDFsport/inhalt/6/0,5676,7594150,00.html



Marius Breucker
Sportrechtler Marius Breucker

Doping im Radsport

"Stigma des Verräters muss verschwinden"

Anwalt Marius Breucker macht sich für Kronzeugen stark

"Gewisse Strukturen der Dopingszene ähneln in ihren Grundzügen den Strukturen im Terrorismus", sagt Marius Breucker. Der Sportrechtler hat vor sieben Jahren die Kronzeugenregelung für geständigen Dopingsünder vorgeschlagen.

Breucker vertritt die Interessen des überführten Amateur-Radfahrers Philip Schulz, der nun auch von der Kronzeugenregelung Gebrauch macht.

ZDFonline: Erstmals ist mit Philip Schulz ein Amateur zum Kronzeugen geworden. Eine Sensation?

Marius Breucker: Rechtlich ist das keine Sensation, weil die Anti-Doping-Regeln für alle Sportler gelten. Für die Öffentlichkeit ist es interessant, weil bisher noch kein Amateur von der Kronzeugenregelung Gebrauch gemacht hat. Den Doping-Sumpf im Amateur-Radsport können wir damit zwar nicht trockenlegen, doch vielleicht werden einige aufgeschreckt, weil sie sich nicht mehr so sicher fühlen können. Wir werden beobachten, welche Aktionen der BDR jetzt einleitet.

ZDFonline: Wie sind sie vor sieben Jahren darauf gekommen, die Kronzeugenregelung für Sportler vorzuschlagen?

Breucker: Gewisse Strukturen der Dopingszene ähneln in ihren Grundzügen den Strukturen im Terrorismus oder in der Drogenszene: ein Mikrokosmos, in dem sich alle Beteiligten in ihrem Tun bestärken. Es ist schwer, in eine solche Struktur einzubrechen, wenn sich jeder darauf verlassen kann, dass der andere - da selbst beteiligt - nicht auspackt. Natürlich ist die Kronzeugenregelung nicht die Lösung des Problems, aber führt zur Verunsicherung und hat damit einen präventiven Effekt.

ZDFonline: Sportler und Anwälte kritisieren die Regelung als nutzlos, weil Kronzeugen ausgegrenzt werden und eine Rückkehr in den Radsport de facto unmöglich ist.

Breucker: Das ist sicher ein Problem. Anders als in kriminellen Milieus will der Kronzeuge im Sport anschließend wieder in das vorherige Umfeld zurückkehren. Entscheidend ist es daher, das Umfeld zu ändern: die Aussagen des Kronzeugen müssen zur Konsequenz haben, dass die Doper verschwinden oder jedenfalls in die Defensive geraten. Das Stigma des Verräters muss verschwinden, der Kronzeuge muss zum Gradmesser der Systemänderung werden. Man sollte der Regelung noch Zeit geben, sich auszuwirken.

ZDFonline: Sind Sie mit der aktuellen Umsetzung der Kronzeugenregelung glücklich oder könnte noch etwas verbessert werden?

Breucker: Mit dem neuen WADA-Code erfolgt die Reduzierung der Sperre unter Vorbehalt für den Fall, dass sich die Aussagen des Sportlers nachträglich als falsch herausstellen sollten. Das begrüßen wir. Ein weiterer konsequenter Schritt wäre die Anpassung der Verträge der Veranstalter und Sponsoren an die Kronzeugenregelung: Viele Sportler werden derzeit von Aussagen abgehalten, weil sie Angst um ihre Preis- und Sponsorengelder haben. Die Radsportprotagonisten sollten in ihren Verträgen regeln, dass ein Sportler bei Anwendung der Kronzeugenregelung erhaltene Gelder nicht oder nur anteilig zurückzahlen muss. Andernfalls droht die Kronzeugenregelung aus wirtschaftlichen Gründen leer zu laufen.

das interview führt Daniel Drepper

© ZDF 2009